

Auszug aus der FFH-Vorprüfung

Gebiet von gemeinschaftlicher Bedeutung – FFH- Gebiet Nr. DE – 5109 – 301 „Naafbachtal“, Fauna-Flora-Habitat (FFH)-Vorprüfung
Projekt: Errichtung und Betrieb einer Deponie der Klasse 0 in Much-Birken

7 Beurteilung der Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele des FFH-Gebietes durch andere zusammenwirkende Pläne und Projekte

Im Rahmen der FFH-Vorprüfung sind mögliche Auswirkungen anderer Vorhaben auf die maßgeblichen Bestandteile und Erhaltungsziele des Schutzgebietes zu berücksichtigen, da es zu Summationswirkungen mit dem geplanten Vorhaben kommen kann.

Beeinträchtigungen der gebietsbezogenen Erhaltungsziele sind bei der Umsetzung des geplanten Vorhabens nicht gegeben. Summierende Wirkungen sind daher auch insgesamt nicht gegeben.

8 Gutachterliche Einschätzung der FFH-Verträglichkeit des Vorhabens

In der vorliegenden FFH-Verträglichkeitsuntersuchung sind alle relevanten anlage-, bau- und betriebsbedingten Wirkungen/ Wirkfaktoren des Projektes entsprechend ihrer Intensität und ihrer maximalen Einflussbereiche auf die Lebensraumtypen und Arten gemäß den Angaben des Standarddatenbogens untersucht und bewertet worden. Ein direkter Flächenentzug von Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-RL ist hier nicht gegeben.

Es werden die notwendigen Maßnahmen zur Vermeidung und Verminderung im Rahmen der Deponiegestaltung detailliert aufgezeigt. Sie sind Projektmerkmale dieses Vorhabens und Bestandteil der Bewertung der Erheblichkeit.

Die FFH-Vorprüfung kommt zu dem Ergebnis, dass das prüfungsrelevante FFH- Gebiet Nr. DE – 5109 – 301 „Naafbachtal“ durch die **bau- und anlagebedingten Auswirkungen** des Projektes, unter Berücksichtigung der Maßnahmen zur Schadensbegrenzung und der kumulativen Wirkungen anderer Projekte, in seinen maßgeblichen Bestandteilen und Erhaltungszielen **nicht erheblich** beeinträchtigt wird. Die Durchführung einer FFH-Verträglichkeitsuntersuchung ist nicht erforderlich.



Dipl.-Ing. Landespflege G. Kursawe
Mitglied im Bund Deutscher
Landschaftsarchitekten (BDLA)



M. Sc. Geoökologin A. Gertz

Nümbrecht, 31. Januar 2019